

Schauen, wie Integration funktionieren kann

Ministerpräsident Stephan Weil besucht Elisabeth-Selbert-Schule und Englisches Viertel / Vertreter der Stadt bleiben außen vor



Stephan Weil

FOTO: WAL/ARCHIV

VON LARS LINDHORST

HAMELN. Mohamad Hamada und Omid Walizadeh haben es in der Fremde geschafft: Die beiden jungen Männer sind als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen und haben inzwischen einen Ausbildungsplatz bekommen. Hamada, 19 Jahre, aus Syrien, ist seit fast zwei Jahren in Deutschland und macht eine Lehre als Restaurantfachmann. Der Iraner Walizadeh (21) wird Bäcker. Er lebt mit seiner Familie seit vier Jahren in Hameln.

Diese beiden Auszubildenden sind Beispiele für gelungene Integration in der Region. Davon will sich am kommenden Montag der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil überzeugen. Er kommt nach Hameln und wird unter anderem mit Mohamad Hamada und Omid Walizadeh über ihre Erfahrungen mit den Hameln-Pyrmontern sprechen.

Dazu steht am Vormittag eine Zusammenkunft in der Elisabeth-Selbert-Schule an. Schulleiterin Gisela Grimme wird den Ministerpräsidenten

dazu ganz grundsätzlich über die Integration von Flüchtlingen in der Ausbildung unterrichten.

➔ **Im Englischen Viertel stehen Gespräche mit Bewohnern aus Syrien und Afghanistan an.**

Danach geht es für Weil weiter ins Englische Viertel in der Hamelner Nordstadt. In den ehemaligen Häusern der Angehörigen der britischen

Armee sind etliche Flüchtlingsfamilien untergebracht. Geplant ist, dort ein Viertel entstehen zu lassen, wo Menschen mit und ohne Migrationshintergrund nachbarschaftlich zusammenleben. Während des etwa zweistündigen Ministerpräsidenten-Besuchs in Hameln sind im Englischen Viertel auch Gespräche mit Bewohnern aus Afghanistan und Syrien eingeplant. Darüber hinaus will der Landkreis seinen neuen Onlinedienst „Informationen für Zugereiste“ vorstellen.

Träger der Elisabeth-Selbert-Schule ist der Landkreis Hameln-Pyrmont. Im Englischen Viertel ist der Landkreis Eigentümer und Mieter von Häusern. Vielleicht ist das der Grund, warum Repräsentanten der Stadt Hameln dieses Mal beim Besuch von Stephan Weil in Hameln außen vor bleiben. Für Weils Tour entlang der Hamelner und Hameln-Pyrmonter Beispiele funktionierender Integration liegt im Hamelner Rathaus jedenfalls keine Einladung vor, ist zu hören.